

Zum Ableben von Walter Thurner

Ein unermüdlicher Forscher und Pionier ist von uns gegangen!

Unser Abonnent Andreas Raspini teilte am 19. Februar mit: *“Walter Thurner, ein unermüdlicher Forscher und Erfinder jenseits klassischer Physik, ist von uns gegangen.”*

Eine Fundgrube erfinderischen Schaffens!

Und weiter schreibt er: *“Seine tausend noch unerledigten Ideen hat er mitgenommen. Seine Internetseite ist eine wahre Fundgrube an Neuheiten: <http://www.walter-thurner.de>”*

Dort findet man vor allem Auszüge aus dem “NET-Journal” resp. aus Berichten über Kongresse, an denen Walter Thurner referiert hatte. Zum Beispiel am Kongress “Dezentrale Energietechnologien” vom 17./18. Mai 2003 in Breisach bei Freiburg¹.

Aus seiner Website geht auch die mannigfaltige Ausbildung und Tätigkeit des Ausnahmeforschers hervor. Nach einem Studium der Nachrichtentechnik am Polytechnikum München war er bis 1995 Mitarbeiter bei Siemens AG in München. Er war aber nicht der Angestelltentyp. So richtete er in München sein eigenes Ingenieurbüro ein und betätigte sich auch als Unternehmensberater. Sein Interesse galt primär der Freien Energie. So entwickelte er einen Permanentmagnetmotor (Kryomotor), eine Kugellagermaschine, eine eisenlose elektromechanische Maschine, einen Zyklonen-Frequenzgenerator und ein GEET-Gerät (GEET: Global Environment Energy Technology nach Paul Pantone) mit deutlicher Kraftstoffeinsparung und Senkung des Schadstoffausstosses. Ausserdem entwickelte er - mehr auf dem Gebiet konventioneller Alternativtechnologien - auch einen Heissluftkollektor, eine Dachwindanlage, einen Windgenerator und einen Ringkerngenerator.

Man fragte sich, weshalb Walter Thurner seine genialen Entwicklungen nicht vermarkten konnte.

Warum keine Vermarktung?

An der Tagung “Aussergewöhnliche Technologien” vom 9. April 2011 im Technopark Zürich referierte er über



Titelbild des “NET-Journals”, Nr. 10/11, 2000. Walter Thurner wurde am 13. April 1940 geboren und starb am 12. Februar 2021.

seine Arbeit. Im Bericht im “NET-Journal”² steht dazu: *“Es zeigten sich beim Betrieb seiner Geräte Effekte, die nach physikalischen Gesetzen nicht erklärbar waren und deren Effizienz über jene konventioneller Geräte weit hinaus gingen. So beim eisenlosen Windgenerator und dem Tangentiallüfter. Ein 5-kW-Windgenerator wurde für 250 U/min konzipiert. Er überlegte sich eine Kombination einer Savonius-Windmaschine mit einer Anlauf turbine und realisierte diese auch. Wie er mit Fotos dokumentierte, beschleunigte sie sich selber bis zur Soll-Schnellaufzahl von 2,5 Lambda. Dies wäre günstig herzustellen und auch mit Solarzellen kombinierbar. Adolf Schneider warf begeistert ein, dass sich das doch vermarkten liesse, aber es stellte sich heraus, dass Walter Thurner keine Investoren fand, die seine überragenden Arbeiten vermarkten wollten.”*

Weiter steht in dem Bericht, dass Walter Thurner den Railgun-Effekt studierte und eine N-Maschine baute. Wenn man diese auf eine Drehzahl von 3'000 U/min beschleunigte, lief sie autonom und erreichte 12'000 U/min (also das Vierfache!). Er baute einen stickstoffgekühlten

Magnetmotor, der dauernd lief, ausserdem einen Ökoofen mit Spiralen nach dem Goldenen Schnitt, der Brennbare radikal verbrannte. Mit dem GEET-Reaktor nach Paul Pantone konnte er einen Mercedes so umbauen, dass dieser 38% weniger Sprit verbrauchte und keine Schadstoffe mehr aussties.

Mercedes sei interessiert gewesen, doch es kam zu keiner Zusammenarbeit, denn erfahrungsgemäss hätte Mercedes versucht, den Erfinder zu übervorteilen. Im Bericht steht weiter: *“Trotz aller Genialität musste Walter Thurner aus finanziellen Gründen seine technischen Forschungen vor drei Jahren einstellen und sich seinem zweiten Standbein - der therapeutischen Arbeit und dem Vertrieb seiner Harmovita-Geräte - zuwenden. Das Harmovita-Gerät wurde auf der Basis von Global-Scaling und der Heiligen Geometrie konzipiert und ermöglicht eine Harmonisierung der Gesundheit und des Wohnklimas, aber auch eine Neutralisierung von Elektrosmog und schädlicher Strahlungen. In seiner therapeutischen Arbeit verwendet er auch den Kozyrev-Spiegel.”*

Neustart mit Quantenheilung

Obwohl sich Walter Thurner mit Bedauern von seiner technischen Arbeit verabschiedet hatte, sah er einen Sinn in seiner Arbeit mit dem "interaktiven Bewusstsein", denn das Bewusstsein vieler Menschen sei belastet mit Ängsten, die "ausgefiltert" werden können, auch durch den Einsatz meditativer Musik, die den Schwerpunkt des Bewusstseins vom Gehirn ins Sonnengeflecht verlege. Dass Menschen glücklicher werden, trage zu seinem eigenen Glück bei.

Am Kongress "Neue Heilmethoden und Energietechnologien" vom 5./6. Oktober 2013 in Blaubeuren referierte er über seine Heilmethode. Im Kongressbericht³ steht dazu: *"Er hatte sich mehr und mehr der Gesundheitsforschung zugewandt, denn hier wie dort geht es um Wellen, Wirbel, um Schwingungen und Quanten. Er wies darauf hin, dass der 10billionste Teil eines Atoms aus Materie besteht, während der Hauptteil Energie ist. Trotzdem befasst sich die Schulmedizin nur mit Materie - er wollte den anderen Weg gehen und sich der Energie, der Quantenmedizin, zuwenden. Er folgte damit den Spuren von Quantenphysikern wie Prof. Hans-Peter Dürr, Max Planck, Dr. Carlo Rubbia, Niels Bohr, Erwin Schrödinger und Werner Heisenberg."*

Die Quantenheilung basiert demnach auf einer Informationstherapie, die zum Ziel hat, dem Organismus auf natürlichem Weg die benötigte Energie zuzuführen, die sie für ihre Selbstheilung benötigt. In eindrücklichen Bildern und einem Film über Quantenverschränkung legte Walter Thurner dar, dass die Quantenmedizin das Ziel verfolgt, ererbte pathologische Zellprogramme mit den dahinter stehenden psychisch-geistigen Ursachen zu erkennen und schrittweise aufzulösen.

Im Interview mit Michael Vogt vom 16.5.2016⁴ gab Walter Thurner einen Einblick in seine Heilmethode.

Sein letzter Auftritt an einer Veranstaltung des Jupiter-Verlags war an der Tagung "Neue Heilmethoden" am 28.9.2018 in Königstein. Dort beteiligte er sich an der Ausstellung mit einem Stand und informierte die Teilnehmer zugleich über die Quantenmedizin. Wegweisend war für ihn



Am 16.5.2016 wurde Walter Thurner durch Michael Vogt interviewt⁴.

auch die Hyperschalltheorie nach Reiner Gebbensleben, wonach sich Hyperschall als Informations- und Energieträger und als Schlüssel für sehr viele Therapiearten erwies, nach dem Motto: alles schwingt.

Porträt eines Genius

Einer, der sich intensiv mit Walter Thurner befasst hatte, war Redaktionsmitarbeiter Dipl.-Ing. Gottfried Hilscher. In Nr. 3/4 2008 brachte er einen Bericht unter dem Titel "Porträt eines Genius - ungehobene Schätze für die Energieversorgung - Wege des Dipl.-Ing. Walter Thurner"⁵.

Nach einem Überblick über die Pioniertaten des Erfinders schreibt er: *"Eingedenk der unkonventionellen Energiewandler von Walter Thurner sollte es schwer fallen, ihm das bekannte Etikett vom 'gescheiterten Erfinder' umzuhängen. Das darf doch nicht wahr sein, würde uns da der gesunde Menschenverstand sagen. Und wenn doch etwas dran wäre an diesem Urteil? Sollten die Altklugen mit ihrer verstaubten Erklärung dann doch Recht haben, dass Erfinder halt keine klugen Kaufleute sind?"*

Zutreffend ist auf jeden Fall, dass herausragend schöpferische Menschen eine seltene Spezies sind. Mit der Laterne sollten sie gesucht werden von den Entscheidungsträgern in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, gerade auch ausserhalb der Grenzen ihrer Zünfte und Domänen...

Der hier porträtierte Genius Walter Thurner hat jede Frustration über die ihn ausgrenzende geschlossene Gesellschaft abgestreift. Etwa 2004

hatte er das vergebliche Klinkenputzen an den Türen von Unternehmen und so genannten Investoren, von öffentlichen Fördereinrichtungen und Stiftungen in Deutschland und seinen Nachbarstaaten satt. Weltpatente (nationale hält er angesichts der Globalisierung für witzlos), glänzende Prototypen oder gar verkaufsfertige Produkte konnte er sich nicht leisten.

Was er von seinem Wissen im Internet und in Vorträgen wohlfeil angeboten hat, sei konkret offenbar von niemandem aufgegriffen worden.

Bisher hat Thurner jede Entwicklung selber finanziert, nicht zuletzt, weil er unabhängig sein wollte."

Der Mensch Walter Thurner sah seine Arbeit in einem weiten Zusammenhang. Am Kongress 2013 in Blaubeuren stellte ihm Nadeen Althoff, Erfinder des Bormia-Energiewassers, die Frage: *"Wo ist in Ihrer Therapie das Göttliche?"* Walter Thurner antwortete: *"Das Göttliche ist in uns drin, wir brauchen eigentlich keine Quantenheilung, nur die Erkenntnis, dass wir das Göttliche in uns tragen."*

Diese Erkenntnis mag ihm nach seinem Ableben den Weg zur Quelle gezeigt haben. Wir werden ihn in gutem Andenken behalten.

Quellen:

- 1 Schneider, Inge: Bericht über die Tagung zur Kraftstoffoptimierung vom 16. Mai 2003 in Breisach bei Freiburg i. Brsg., S.9-21, in "NET-Journal", Nr. 5/6 2003
- 2 http://www.borderlands.de/net_pdf/NET_0511S4-11.pdf S. 10-11
- 3 http://www.borderlands.de/net_pdf/NET_1113S13-25.pdf S. 13
- 4 <https://www.youtube.com/watch?v=w1thaoHwEOw>
- 5 http://www.borderlands.de/net_pdf/NET_0308S4-10.pdf